

Seine Antwort:

Auslandsnachrichtendienst ist natürlich immer eingeordnet in die Außenpolitik eines Landes und von den Maximen dieser Politik beeinflusst oder bestimmt. Meine Tätigkeit lief von Anfang an darauf hinaus, mich mit dem politischen Spektrum in der Bundesrepublik vertraut zu machen, um Positionen im dortigen Staatsapparat zu erkunden und zu schaffen. Dies war ein langer Prozeß und nicht mit einem Handstreich zu erledigen. In diesem Sinne gab es für mich zwei Etappen:

In einem Zeitraum von vier bis sieben Jahren galt es zunächst, ein inoffizielles Netz aufzubauen. In den letzten Jahren meiner Tätigkeit stand dann mehr die Führung von Quellen im Vordergrund, die Informationsgewinnung, die Analyse eingegangener Berichte, das Studium legal zugänglicher Informationen - Bücher, wissenschaftliche Zeitschriften, Presseartikel usw. Durch die gewonnenen Erkenntnisse hatten wir die Entspannungspolitik der DDR zu unterstützen.

Das waren ehrliche Antworten. Was aber ist aus diesen Ansprüchen gemacht worden, hatten sie überhaupt eine Chance, so wie sie mein Gesprächspartner begriff, realisiert zu werden? Nein, sie hatten keine Chance und damit auch nicht ein in diesem Sinne verstandenes Lebenswerk.

Der oberste Grundsatz der Politik der SED- und DDR-Führung, besonders aber der Sicherheits- und Rechtspolitik, bestand darin, die Arbeiter- und Bauern- Macht wie den eigenen Augapfel zu hüten. Die Macht ist das allerwichtigste, hieß es.

Macht wurde aber verstanden als ideologisches Dogma, als eine einzige Denkrichtung, als eine einzige Auffassung, nämlich die der Partei, das hieß die des Politbüros, die wiederum immer die des Generalsekretärs war.